

Nr. 16 - November 2003

# SEGELBOTE



INFORMATION • FACTS • TRENDS • UNTERHALTUNG

## Segelclub Rust







Restaurant

# Alte Schmiede

Täglich Mittag- und Abendessen bei Zigeunermusik

Restaurant Alte Schmiede, Seezeile 24, A-7071 Rust

Reservierungen unter ++43/2685/6418



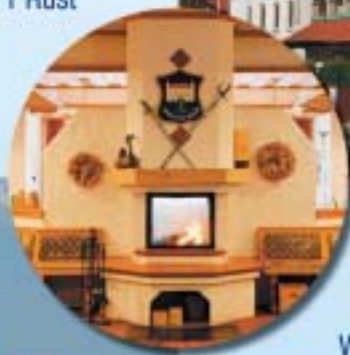
## Sporthotel Rust\*\*\*

eigenes Restaurant • Hotelbar • Fitnessraum  
Solarium • Sauna • solarbeheizter Swimmingpool  
Seminarraum • Parkplatz • Haustiere willkommen  
eigene Radfahre • Pusztazug

Sporthotel Rust, Mörbischer Straße 1-3, A-7071 Rust

Tel. +43/2685/6418, Fax +43/2685/641858

sporthotel@drescher.at, www.drescher.at



## DRESCHER LINE

**Schiffshuttle zu den Seefestspielen!**

Wir bringen Sie zu jeder Vorstellung der Seefestspiele Mörbisch mit dem Schiff ab dem Seehotel Rust und bringen Sie nach der Veranstaltung wieder zurück. Unsere Anlegestelle ist direkt neben dem Festspielgelände.

**Das ist praktisch, bequem, nerven- und zeitschonend!**

Nähere Informationen unter der Telefonnummer

++43/2685/8820 oder im Internet unter

[www.drescher.at](http://www.drescher.at).



### Drescher Touristik am Neusiedler See

**Wir bieten Ihnen Alles aus einer Hand.**

Gruppenarrangements • Seminare • Incentiv am Schiff • Hochzeiten • Familienfeiern

Weinprobe im uralten Holzfasskeller • Schiffsrundfahrten

Mulatsag • Pusztafahrten oder Fahrten durch die Ruster

Weingärten • Pferdekutschenfahrten in Rust und Umgebung

Schiffahrtlinie Mörbisch - Fertörakos (H) • Sonderfahrten

für Reisegruppen gegen Voranmeldung ab/an jeden Hafen des Neusiedler Sees, auch nach Fertörakos (H)

**Wir gestalten Ihr Programm nach Ihren Vorstellungen**



Zentrale Reservierung und Angebote | Drescher Touristik | Mörbischer Straße 1-3 | A-7071 Rust

Telefon ++43/2685/6418 | Fax ++43/2685/641858 | [touristik@drescher.at](mailto:touristik@drescher.at) | [www.drescher.at](http://www.drescher.at)

## INHALT

- 4 *Quo Vadis SCR*
- 4 *Neue Mitglieder*
- 5 *Generalversammlung 2003*
- 6 *Heini Legerwall*
- 7 *Fahrtensegeln Breitenbrunn*
- 8 *Sommernachtsfest*
- 9 *Segelwochenende*
- 11 *Fahrtensegeln Ungarn*
- 12 *Mulatsag mit Fähre*
- 13 *Saisonabschluss*
- 14 *Kaleidoskop 2003*
- 16 *Regattasaison*
- 17 *Cup-Übergabe*
- 18 *470 Junior World  
Championship 2003*
- 20 *Seltene Vögel in der Ostsee*

# SEGELBOTE

Nr. 16 - November 2003

## Editorial

Liebe Leserin!  
Lieber Leser!

Ist der See in Adventsstimmung? Kann man es so ausdrücken? Die Natur verändert sich, so wie sie es seit Bestehen unseres Planeten regelmäßig tut. Manchmal scheint es uns Menschen, als ob sie ruht und sich auf eine neue Veränderung vorbereitet. Wir Menschen erschienen erst in den letzten Sekunden der Evolution, wenn man eine Tageszeit von 12 Stunden unterstellt. Wir sind als Einzelner ein Nichts in der Natur. Und doch gelingt es uns, in Gruppen zusammengefasst, die Natur oft nachhaltig zu schädigen. Der Planet Erde spürt die Wunden und schlägt manchmal zurück. Und viele Menschen leiden, fragen nach einem Warum.

Der See trocknet aus - na und? Das hat er in regelmäßigen Abständen schon immer gemacht. Nur wir Menschen können es anscheinend nicht fassen. Der Neusiedler See ist Teil der Natur, die wir als schön

bezeichnen, und die wir deshalb schätzen. Wir sind zu Gast bei ihm. Und wenn er sich verändert, wie können wir denn das verhindern? Gar nicht! Mit unserem Stolz und mit unserer Habgier im Herzen stehen wir an seinem Strand, um den gesunkenen Wasserstand zur Kenntnis zu nehmen. Nur Warten hilft. Lasst den See in seiner Ruhephase in Ruhe. Denkt mehr an die Ruhephase in uns. Wir befinden uns in einer vorweihnachtlichen Ruhephase - Advent.



Das Redaktionsteam wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen angenehmen Übergang in das neue Jahr.

## Impressum

Der SEGELBOTE ist ein unabhängiges Medium zur Verwirklichung des Vereinszweckes. Medieninhaber und Herausgeber ist der Segelclub Rust. Die Zeitschrift erscheint 2mal jährlich in Wien.

Die in dieser Ausgabe namentlich gekennzeichneten Beiträge stellen die persönliche Meinung der jeweiligen Autoren dar. Alle Informationen werden nach bestem Wissen und Gewissen vom Redaktionsteam zusammengestellt, eine Gewähr für deren Richtigkeit wird jedoch nicht gegeben.

Redaktionsteam: Friederika Ettliger, Mag. Gerhard Ettliger, Otmar Rozhon, Christine Rozhon.  
Redaktionsadresse: Dirmhirngasse 19/1/19, 1230 Wien. - Tel. & Fax: (01) 869 32 14, [ettlinger@chello.at](mailto:ettlinger@chello.at)  
Segelclub Rust Homepage: <http://members.chello.at/ettlinger>



Reprozwölf

Murlingengasse 7, A-1120 Wien  
Tel: 815 52 96, Fax: 815 52 96-30  
<http://www.r12.at>

Repro - Bildretusche - Digitaldruck



# QUO VADIS SCR

## Gedanken vom Obmann

Die Boote sind wohl untergebracht. Ein Jahr neigt sich dem Ende zu. Es wird still auf und rund um den Neusiedler See. Na ja, der Wasserstand ist schon sehr niedrig. Wir alle hoffen, dass er im nächsten Frühjahr wieder die Höhe erreichen wird, die wir zur Ausübung unseres Segelsports benötigen. Die Freistadt Rust will nächstes Frühjahr nach der Frostperiode den überschüssigen Schlamm ausbaggern und ihn in eigens errichteten Behältern lagern.

Ich freue mich, dass ich dieses Mal wieder über eine gute Neuigkeit berichten kann. Jene Mitglieder, die bei der Generalversammlung am 25. Oktober anwesend waren, sind bereits informiert. Die Mitglieder, welche, sicher manchmal aus privaten Gründen, der Generalversammlung fernbleiben, möchte ich dringend ersuchen, zumindest in den Folgejahren diese Veranstaltung zu besuchen, um aktiv in den Entscheidungsprozess eingebunden zu sein. Wer nicht da ist, kann nicht abstimmen, ist jedoch als Mitglied gebunden an das Ergebnis. Diese lapidare Aussage gilt auch für uns, im Negativen sowie im Positiven. Nun fein, heuer war es überwiegend positiv.

Der Bürgermeister der Freistadt Rust, Harald Weiss, hat dem Segelclub Rust

eine Mietfläche vor dem alten Kran zur Verfügung gestellt. Dort soll in der nächsten Saison unser Clubhaus stehen. Wir freuen uns mit dem Club über die jetzt zu realisierbare Möglichkeit, endlich eine Kommunikationszentrale für unsere Mitglieder zu errichten, denn so ein wichtiger Treffpunkt hat bisher immer gefehlt. In diesem Zusammenhang möchte ich nochmals dem Bürgermeister recht herzlich danken. Sein Team wird zusammen mit uns berücksichtigen, dass zum Beispiel die Burgenländische Bauordnung und alle damit verbundenen Rechtsvorschriften eingehalten werden. Für sportliche Veranstaltungen in der Segelsaison wie zum Beispiel Regattaanmeldungen und Siegerehrungen und natürlich für unsere Clubabende soll das neue Clubhaus in der Hauptsache dienen.

Selbstverständlich sind wir schon mitten in der Arbeit, einen für alle annehmbaren und speziell den örtlichen Gegebenheiten angepassten Plan zu entwickeln. Einige gute Konzepte haben wir schon. Natürlich wollen wir ein schönes Clubhaus errichten, das auch Ihnen, liebe Mitglieder, gefällt, und Sie zum Verweilen einladet, und auch unsere Gäste sollen sich wohl fühlen. Gedacht ist an eine Ausführung in Holz mit einer kleinen Veranda. Das Ganze

muss in die unmittelbare Umgebung sinnvoll integriert werden. Wasser und Strom wurde uns bereits zugesagt. Unsere Bar, die wir heuer anlässlich unserer 10-Jahre-Feier im Sommer erstmals verwenden konnten, wird ihren Platz finden samt Kühlschränke und was sonst noch dazu gehört. Wir werden in Zukunft endlich entlastet werden von den sehr oft mühsamen Transporten der einzelnen Inventarstücke.

Zur Umsetzung brauchen wir Ihre Unterstützung. Das ist primär die Bezahlung des von der Generalversammlung beschlossenen Beitrages zur Errichtung, denn ohne Geld gibt's ka Musi'. Weiters wird Ihr Know-how bei einzelnen Sachfragen und Ihre aktive Mitwirkung eine unschätzbare wichtige Verstärkung sein. Das Clubhaus wird das Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Mitglieder nachhaltig fördern. Wir haben wieder etwas für unsere Mitglieder erreicht. Unser Club kann getrost in die Zukunft blicken. Wir sind und bleiben ein freundlicher und fröhlicher Segelclub.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie gesegnete und fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch in das Jahr 2004.

Gerhard Ettliger



Wir begrüßen  
herzlich als  
neue Mitglieder:

**Andreas Jünger  
Dr. Kurt Langer  
Eveline Schnabel**



## Kurzbericht über die Ordentliche Generalversammlung 2003

Samstag, 25. Oktober 2003, 17:00 Uhr  
Sporthotel Drescher Rust

Der Obmann, Gerhard Ettliger, begrüßt den Bürgermeister der Freistadt Rust, Harald Weiss, und alle Anwesenden. Im öffentlichen Teil mit der Cup-Übergabe sagen wir ein herzliches Willkommen, und nach der Pause mit einigen Programmpunkten beginnt der eigentliche Teil der GV gemäß Tagesordnung. Christian Wimmer begleitet die Veranstaltung mit einem Beamer. Christian gibt einen Rückblick über die Regatten der abgelaufenen Saison und kommentiert die sportlichen Aktivitäten. Der Bürgermeister bestätigt seine Zusage, dem Segelclub Rust eine Grundfläche in der Nähe des alten Krans für ein Clubhaus gegen Miete zur Verfügung zu stellen. Der Obmann dankt dem Bürgermeister für seine Worte, die von den Anwesenden mit großer Freude zur Kenntnis genommen wurden, und ersucht ihn um Überreichung der Pokale und des Cups. Christian Wimmer erhält als Gesamtsieger den SCR-Cup. Für Kurt Kirnbauer als Gesamtsieger in der Saison 2002 übernimmt Ernst Wallaschek den Erinnerungspokal für den SCR-Cup 2002. Die Crew Fanta erhält den Fairness-Pokal. Besonders erwähnenswert findet Christian die Clubaktivitäten und bedankt sich gemeinsam mit Franz Reithmayr bei allen Veranstaltungshelfern. An alle Helfer werden Dankesurkunden und je eine Dose Energy-Drinks verteilt. Alle anwesenden Mitglieder werden er- sucht, auf einem Flip-Chart ihre Mithilfe in den Beirat-Teams zu bekun- den sowie um Ausfüllen der verteilten Fragebogen. Franz Reithmayr verein- bart den 15. November für das SCR- Ganslessen.

Wir sind zum Ende des öffentlichen Teiles gem. § 9 (7) der Statuten nicht beschlussfähig. Der interne Teil der Generalversammlung wird um eine halbe Stunde verschoben. In der Pause sehen wir den Film "Das war 2003", der von Otmar Rozhon gedreht wurde. Anschließend trägt Klaus Charvat zwei Gedichte vor. Das angekündigte Lied kann er leider nicht vorsingen, weil ihm der Instrumentalbegleiter kurzfristig abgesagt hat.

Die Generalversammlung ist nach einer halben Stunde Verschiebung, unabhängig von der Anzahl der anwe- senden Mitglieder, beschlussfähig. Der Obmann verliest die Tagesordnung. Die Tagesordnung wird von der Generalversammlung genehmigt. Peter Mayer beantragt die Nichtverlesung des letzten GV-Protokolls. Die GV ist einstimmig für den Antrag. Die ÖSV- Generalversammlung hat heuer im Frühjahr den Entwurf der ÖSV- Satzung mit geringfügiger Mehrheit abgelehnt. Bis spätestens 31. Dezember 2003 muss ein überarbeiteter Entwurf beim Präsidium des ÖSV eingelangt sein. Die Aktion "sail for miles" hatte nicht den erwarteten Erfolg. Grund dafür war auch der ver- spätete Start und die eher geringe Werbung dafür. Über die SCR- Veranstaltungen 2003 wird berichtet.

Der Obmann erklärt anhand einer Tabelle das Analyseergebnis über die Anzahl und Altersstruktur der 93 Mitglieder 2003 des SCR. Von den Mitgliedern ist rund ein Drittel in den 50ern, über 80 % sind zwischen 40 und 60 Jahre alt. Der Anteil der Jugend beträgt bedauerlicherweise geringfügig mehr als 5 Prozent. Unter anderem lässt sich ein Bedarf nach mehr Sportgeräten ableiten.

Planung 2004: An- und Absegeln, Empfang beim Bürgermeister, jeden 1. Samstag im Monat Clubabend mit Thema, 1. Segler-Preis-Schnapsen, Fahrtensegeln: Neusiedl, Breitenbrunn, Fertörakos, Regatten, SCR- Sommernachts-Fest, Segelwochen- ende mit "Rätseltriatlon", Mulatsag mit Fähre, 2-Tagesfahrt nach Tök - Budapest - Balaton, SCR-Cup-Über- gabe und Generalversammlung; Fahrtensegeln Mai 2004 - Griechen- land, Fahrtensegeln Ostern 2004 - Kroatien.

Heidi Tekauz berichtet über die Finanzsituation. Sie betont, dass in der Berichtsperiode gespart wurde, jedoch weiterhin gespart werden muss. Christine Rozhon berichtet: Nach erfolgter Prüfung können die Rech-

nungsprüfer bestätigen, dass die Rechnungslegung für den geprüften Zeitraum auch in der jetzigen Form als ordnungsgemäß bezeichnet werden kann und die Verwendung der Mittel statutengemäß ist. Christine Rozhon stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Der Antrag wird ein- stimmig angenommen.

Franz Reithmayr war als Veranstalt- ungsleiter in den SCR-Vorstand koop- tiert worden. Der Obmann ersucht die Generalversammlung um Genehmi- gung der Kooptierung. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Christian Wimmer stellt im Namen des Vorstands folgende Anträge: Antrag 1: Beitrag für unser neues Clublokal. Jedes SCR-Mitglied bezahlt einmalig für die Herstellung und Einrichtung unseres Clublokals Euro 70,--. Dieser Beitrag ist gemeinsam mit dem Mitgliedsbeitrag an den SCR zu zah- len. (Jugendliche und Familien mit mehr als 1 Clubmitglied sind davon ausgenommen). Im Falle des Aus- scheidens werden im Jahre 2004 Euro 40,--, im Jahr 2005 Euro 30,--, im Jahr 2006 Euro 20,-- und im Jahr 2007 Euro 10,-- rückerstattet. Jedes Mitglied kann dafür einmalig Arbeitsleistung für die Errichtung des Clubhauses in der Höhe von maximal Euro 20,-- (eine Stunde = Euro 10,--) einbringen. Der Antrag wird mit zwei Gegenstimmen und einer Stimmenthaltung angenommen. Antrag 2: Für Mitglieder von Ehe-, Lebenspartnern und Kindern über 18 Jahre beträgt die Beitrittsgebühr statt derzeit Euro 100,-- nur mehr Euro 50,--. Der derzeitige Mitgliedsbeitrag bleibt unverändert Euro 55,-- bzw. Euro 30,--. Der Antrag wird ein- stimmig angenommen. Der Obmann ersucht die Generalversammlung, Peter Zelger (Redaktion - für Werbung zuständig) und Peter Mayer (Wunsch als Kassier-Stellvertreter) in den Vorstand aufzunehmen. Das Ersuchen wird einstimmig genehmigt.

Der Obmann dankt allen Teilnehmern für die rege Beteiligung. Er schließt die Generalversammlung um 20:30 Uhr.





## Verkaufs-Atelier-Maritim

A-2500 Baden, Mühlgasse 13

Tel.: 02252/24 360 □ Fax: 02252/ 21 700

□ E-Mail: rege@rege.co.at □ www.rege.co.at



### Ihr Spezialist für

Bootszubehör von A-Z

Bekleidung

modisch & funktionell

Bord- & Freizeitschuhe

Garmin GPS

Maritime Literatur

Geschenkartikel

Edle Weine

## Wir haben laufend Sonderangebote

Besuchen Sie uns in Baden:

Mit diesem Inserat erhalten  
Sie in der Adventzeit ein  
maritimes Geschenk!

## HEINI LEGERWALL

MEINT

Drei Boote stehen noch im Gatsch. Wenn die nicht bald verschwinden, gibt's Zores. Heuer im Sommer habe ich wie die Anderen fuchsteufelfest geschwitzt, nicht nur, weil mir heiß war, sondern weil es den Blumen schlecht gegangen ist. Ich habe mich über diverse G'schicht'ln einige Mal gefreut und oft recht fest geärgert. Man

B'soffene. Jeder soll wia er will, sag' i immer, und a Achterl in Ehren schadet nie. Aber was der Kerl sich dort vor Zeugen geleistet hat, verärgerte meine Gerechtigkeitsseele schon. Da hätte ich losbrüllen können. Gute Freunde haben mich zurückhalten müssen, denn ich kenne mich, wenn ich mich aufrege, dann gibt's



hat es wahrlich nicht leicht im Leben, und fast immer trifft es den, der am wenigsten was dafür kann. Warum können d'Leut' nicht lieb sein, so wie ich? Bei dem Wetter, na bitte. Oisdann, eine kleine Auswahl will ich euch nicht vorenthalten, das war a so.

Der Segelclub Rust, eine mir sehr sympathische, fröhliche und freundliche Seglergemeinschaft, hat heuer sein 10jähriges Bestandsjubiläum gefeiert. An und für sich a schöne Sache, und angekommen ist das Fest gewaltig gut bei den Mitgliedern und Gästen. Ich war auch dort und hab' sogar teilweise mitgetanzt, a Gaudi, weil ich nämlich ein guter Tänzer bin! Wia ma dort bei der Bar g'standen sind in der Fruah, hat der B'soffene uns in ana Tour beschimpft. Direkt gemein und ausfällig is' er g'wurn. I tritt näher, um besser zu hören, hear' i, dass der B'soffene über den Verein herziagt, unter der Gürtellinie. An und für sich hob i nix gegen

Brös'ln. Gute Freunde haben mitgeholfen. Macht weiter so, Buam und Madln, ich bin stolz auf euch und auf eure Leistungen für den Verein.

Da legt ein Segler im Westen seinem Sohn den Arm auf die Schulter, und philosophiert ihm rein, was es so Schlechtes auf'm Neusiedler See beim Regattieren geben kann. Und dass er das natürlich journalistisch in einer Segelzeitschrift verlautbart hat. Kein Teilnehmer ist verpflichtet zu einem Protest, aber es gibt - meine ich - Einsprüche, die man anbringen muss, wenn einem was stinkt bei einer Regatta. Das ist nicht geschehen. Er hätte auch seinem Sohn die Hand auf die Schulter legen können "Bua, ich habe mich nicht getraut, Schreiben ist leichter." Armer Segler, bleib mit dieser Meinung im Westen.

Mir verschlägt es die Stimme. Mei Gurg'l, mei Gurg'l. Jetzt hab' ich gewaltig an Durscht. Is' ja wurscht, siacht ja eh kaner.



# FAHRTENSEGELN NACH BREITENBRUNN

ZUM LSV-FRÜHLINGSTREFFEN 2003

Wie bereits in der Frühjahrsausgabe des SEGELBOTEN angekündigt, berichten wir noch einmal über das Treffen der Fahrtensegler am 24. Mai im Seebad Breitenbrunn im Rahmen der Wassersporttage 2003. Der Landessegelverband Burgenland organisierte dieses Treffen.

Die Veranstaltung war gut besucht, obwohl es ein wunderschöner Tag mit idealen Windverhältnissen zum Segeln war. Über 25 Gelbkragenschiffer vom Segelclub Rust setzten spät vormittags mit 13 Booten Kurs auf Breitenbrunn. Sie wurden vom Präsidenten des YCBb, Kurt Wimmer, im Clubgebäude begrüßt und wanderten dann das kurze Stück zur Festwiese. Die Musikkapelle Breitenbrunn bereitete den musikalischen Empfang. Der Präsident des Landessegelverbandes Burgenland, Edi Geritzer, begrüßte die Gäste. Unsere Gelbkragenschiffer, einheitlich gekleidet in den dunkelblauen Clubbleibchen mit dem gelben Kragen, waren der Einladung zum Frühlingstreffen und zum Wassersportfest des LSV Burgenland freudig gefolgt. Gäste anderer Clubs, wie UYCNs, BYC, ÖHYC, SBB, SVP, YCOg und OePV trafen im Laufe des Nachmittages nach einem kurzen Aufenthalt im Clubhaus des YCBb auf der Festwiese ein. Der Segelclub Neusiedl West stellte auch eine größere Truppe.

Kleine Schmankerl und Köstlichkeiten wurden von den Breitenbrunner Wirten zubereitet und serviert, Sie hoben die Stimmung. Nur die Disco-Bühne erschien uns oft zu laut. Warum war die Tanzfläche leer. Denn, unsere Generation favorisierte die alten Hadern, und nicht HipHop oder Rap. Wir wollten uns unterhalten und nicht anbrüllen. Unser Nachbar war eine fröhliche Tischrunde des Yachtclubs Oggau. Die Musi' spielte auf, man schwang das Tanzbein, und trank, weil's ja heiß war. Unser Mitglied, Helmut



Pritz, gewann den ersten Hauptpreis, ein Dinner für 5 Personen im Breitenbrunner Turmhof. Über den zweiten Hauptpreis, ein Festessen im Seerestaurant Breitenbrunn, freute sich Lydia Frank vom SVP. Wo nächstes Jahr das Frühlingstreffen der Fahrtensegler auf Einladung des Landessegelverbandes Burgenland stattfinden wird, ist derzeit noch unklar. Wenn der See mitspielt, können wir ja mal vorbeischaun.



# SOMMERNACHTSFEST 2003

10 JAHRE SCR

Der Segelclub Rust ist zehn Jahre alt. Wir freuen uns riesig. Das muß mit einem Fest gefeiert werden, mit einem Fest, bei dem wir in die seglerische Welt rufen "Seht her, wir sind da, seit 10 Jahren gibt es uns, und viele viele Jahre wollen wir ein fröhlicher und freundlicher Club sein." Im Jahre 1993 wurde unser Club gegründet. Ab dann durften wir. Nun, die Jahre verliefen mit Hochs und Tiefs, wobei die Hochs überwiegen. Heute, am 21. Juni 2003, soll dieses Sommernachtsfest Ausdruck von Freude, Erleichterung und Zufriedenheit sein.

Die Vorarbeiten zum Fest waren gewaltig. Schon im März beschäftigten wir uns mit organisatorischen Vorfällen, einige "Details" wurden bereits im Vorjahr erörtert.

Nachdem mit dem Seebad Rust und mit dem Seerestaurant Rust das Prozedere besprochen sowie die erforderlichen Anmeldungen und Genehmigungen (zB. für das Aufstellen der Werbetafeln) erledigt waren, konnten wir mit dem Beschaffen beginnen.

Für die Getränke an der Bar wurde eingekauft, Obst geschnitten, Tombolatreffer markiert. Flinke Frauenfinger erledigten dies mit enormer Ausdauer, und es war nicht sichtbar, weil es im Hintergrund geschah, sozusagen hinter der Bühne.

Die Männer begannen das Inventar von der Halle zu holen, um es um die von Christian Hauptmann gebaute Bar sowie um das Podium von Api's Band unter fachmännischer Aufsicht zu einem eindrucksvollen bühnenähn-



lichen Aufbau zu formen. Das war harte Arbeit, leider ohne große Unterstützung von Mitgliedern des SCR. Franz Reithmayr, unser Veranstaltungsleiter, hatte viel zu tun.

Eine halbe Stunde vor Beginn gab es für Jedermann Gelegenheit, sich bei einem angezapften Faß Bier über den Segelclub Rust zu informieren.

Um 19:00 Uhr begann Api den Abend musikalisch einzuleiten. Er stellte die hübsche und sehr begabte Sängerin Karin aus Budapest vor, die mit ihrer prächtigen Stimme das Publikum entzückte.

Der Obmann, Gerhard Ettliger, eröffnete nach einer kurzen Einleitung das

Sommernachtsfest. Der Ehrenobmann, Franz Pabisch, berichtete in seiner Festrede auch über die Entwicklung unseres Clubs.

Dann begann der Verkauf der Lose zur Tombola.

Um 21:30 Uhr wurde sozusagen als Überraschungseinlage der erste Zipfel des schleierhaften Orientzaubers tänzerisch gelüftet. Das was man allgemein als Bauchtanz bezeichnet, wurde hier grazil in der türkischen Variante dem Publikum auf einem Teppich dargeboten.

Api schaffte locker den Übergang weg vom Orient wieder zum Fest.

Der Obmann überreichte jedem Mitglied, das dem Club 10 Jahre die Treue gehalten hat, als Ehrengabe eine Flasche Wein, versehen mit einer Widmung auf einem persönlichen Etikett. Wir können mit Stolz feststellen, daß 20 aktive Mitglieder seit 1993 bei uns dabei sind, und wir möchten Ihnen an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Um 23:00 Uhr hatten die orientalischen Sommernachtsengel ihren zweiten großartigen Auftritt und wurden erst nach Zugaben vom Publikum mit frenetischem Applaus verabschiedet. Um 23:30 Uhr erfolgte die Verlosung der Hauptpreise und anschließend die Ausgabe der Tombolapreise.

Um 1:00 Uhr früh endete das Sommernachtsfest. Es war schön und gelungen. Wir danken den Freunden und Mitgliedern, die uns wahrlich aufopfernd geholfen haben.





# SEGELWOCHELENDE 2003

MIT RÄTSELREGATTA UND TAMBURIZA

Das Wochenende vom 12. bis 13. Juli 2003 sollte für uns ein ganz besonderes werden. Geplant war ein Segelwochenende, geworden ist ein gemischtes Programm mit recht viel Hetz und Gaudi. Begonnen hat alles auf dem Plateau des Seerestaurants Rust am Samstag um 13:00 Uhr, na ja, genau war es ein bißchen später, und dadurch verschob sich auch der Beginn der Rätselregatta. Aber schön der Reihe nach.

Der Erste Burgenländische Hochseeseglerclub hat alle Segelinteressierten zu einer Demonstration auf dem Plateau des Seerestaurants Rust eingeladen. Europameister, Christian Binder, demonstrierte, wie man Segel richtig trimmt. Mit sonorer Stimme erklärte er unter anderem den richtigen Bauch und was halt so alles dazugehört, will das Boot nicht gegen alle Regeln der Vernunft bockig sein, oder gegen "Hott" fahren, wenn der verzweifelte Steuermann "Hü!" ruft. Kompliment dem Christian. Er erntete verdient starken Applaus nach seinem Vortrag. "Is' halt schon a Luada, wann ma net des richtige Schniarl zum richtigen Zeitpunkt ziagt" erklärte mit fachkundiger Miene Heini Legerwall anschließend.

Dann begann es zu regnen, vielleicht als Reaktion zu Heinis Aussage, vielleicht als zusätzliche Aufforderung zur Sprintwettfahrt, die nach Bahnverkürzung vor der Schotterinsel knapp unter einer Stunde dauerte. Sieben Boote beteiligten sich trotzdem an der Rätselregatta, die Christian Wimmer



für den SCR organisiert hatte. Draußen vor der Ruster Bucht galt es, vier knifflige Aufgaben zu lösen. Ernst waren die Mienen der Teilnehmer, denn sie glaubten immer noch, eine standardisierte Regatta (so mit Fahnen und schießen) zu fahren. Sie werden sich noch wundern über den Wimmer Christian mit seiner Traude und mit der Spaßregatta, weil jetzt kommt's:

Aufgabe Nr. 1 lautete, einen Luftballon vom Startboot zu übernehmen und mit ihm ein Luftballon-über-Bord-Manöver zu fahren. Na, da erblickte der Beobachter die wunderbarsten Dehnungsübungen beim Bergen der Ballone - Bauch rein, Arme gestreckt, verflucht, noch 1 Zentimeter, sapperlot, warum ist das alles so weit weg. Jetzt springt er mir aus der Hand - nein! Alle wurden geborgen, keiner blieb im See. Besonders eindrucksvoll war die Übung der beiden Jahrbacher-Senioren, die den Ballon zuerst gekonnt ein Stück Richtung Mörbisch trieben, bevor sie ihn mit einer raffiniert angelegten Q-Wende überrumpelten. Dagegen war das Spiel eines anderen Seglers mit der bereits geborgenen Kugel über Bauch und

Oberschenkel - hüpf, jetzt ist er wieder in den See gefallen - banal, jedoch herrlich anzusehen. Wie es die Seehunde machen, davor haben sich alle gedrückt, vielleicht weil's verboten ist, oder eher, weil sie glaubten, es sei verboten.

Die nächste Aufgabe, die am nächsten liegende Boje zu runden und anschließend ein Bier und die nächste Aufgabe aus dem Korb am Startboot zu holen, wurde dankbar mit einigen eleganten Manövern absolviert. Die dritte Aufgabe, den eigenen Bootsnamen auf den Zettel zu schreiben, und Fragen mit den richtigen Antworten zu verbinden (Was ist eine umgekehrte Zusammenziehleine - eh klar, aber was ist eine Skippers Erektion?) erforderte Mut und Kombinationsgabe. Der Wind hat in der Zwischenzeit nachgelassen. Daher war die vierte Aufgabe leicht: Schreibe einen Vierzeiler, gib Deinen Zettel am Startschiff ab und hol Dir ein Bier. Für heute bist Du fertig. So endete der erste Tag der Rätselregatta nach zwei Stunden.

Abends ging's zum Conny nach Oslip.





Die Broaska-Schenke in Oslip war gesteckt voll. Das Folklore Ensemble "Tamburiza Uzlop" spielte und sang für den SCR ab 20:00 Uhr. Vorher wurden Stelzen und Wein serviert. Uzlop ist die kroatische Bezeichnung für Oslip. Tamburiza ist ein kroatisches Volksinstrument, das mit der Mandoline und der Balalaika verwandt ist. Ein Tamburizaorchester setzt sich aus verschiedenen Saiteninstrumenten zusammen: Birsernica, Brac, Celovic, Bugarija und Berde. Diese Instrumente werden von feschchen Burschen und lieben Mädels gespielt, dazu wird gesungen. Die Tracht, in der das Ensemble auftrat, zeigte die Feiertagskleidung der Osliper Bevölkerung aus der Zeit um 1900. Der musikalische Leiter, Konrad Robitza, ließ es sich zu später Stunde nicht nehmen, dem Veranstaltungsleiter des SCR, Franz Reithmayr, ein Ständchen zu bringen. Dieser zerfloß, und alle haben sich gefreut. Standing Ovationen wurden immer öfter durchgeführt, einerseits, weil die Osliper hervorragend sangen und spielten, andererseits, weil damit das eigene Kreuz entlastet werden konnte, denn beim Conny saß man auf Bänken mit 90 Grad Blickrichtung auf die Musikanten. Ist es Absicht? Wir werden es nie erfahren. Eines ist jedoch sicher: Die Anzahl der Standig Ovationen korreliert mit dem Alter der Besucher zu vorge-rückter Stunde positiv - eh klar.



Sonntags trafen sich die tapferen Durchhalte-Rätselregatta-Segler und Durchhalte-Rätselregatta-Seglerinnen um 12:00 Uhr vor der Ruster Bucht zu einer Sprintwettfahrt mit Känguruh-Start. Die glänzend absolviert wurde, für manche bereits als Vorübung zum Südsee-Cup. Der Beobachter war zwar nicht draußen, hörte jedoch Heini Legerwall zufrieden grunzen. Also war alles paletti. Die Ergebnisse samt Zwischenergebnissen und Unter-ergebnisse zu den Zwischenergebnissen sowie Resultate der besonderen Art wurden von Traude penibel erfaßt und von Christian mit Anstrichen leserlich (na ja, manchmal) markiert. Dafür sei ihnen für die Mühe schon hier gedankt. Auch für das Luftballon aufblasen! Um 16:00 Uhr begann die Endrunde. Das mit dem Gedicht wurde nachgeholt und beendet. Zu den schwierigen, weil so ungewohnt, Aufgaben gehörte auch die Frage: Wieviele Farben hat der SCR-Stander? Geh, wui - richtig ist 5! Oder,



buchstabiere nach internationalem Funkalphabet "Gelbkragenschiffer". Damit das für allemal geklärt ist: "GKS" ist die Abkürzung für Gelbkragenschiffer und nicht für Gesellschaft für Kanada Studien oder Gemeinschaftskraftwerk Schweinfurt oder Gesicherter Klettersteig oder Groß/Kleinschreibung! Jawohl, Herr Oberlehrer - bitte ich muß. Durch eine kleine Adaptierung der Spielregeln

durften die Mannschaften zweier Boote, die sich gestern aufgrund Regen und einem wirklich bösartigen Einser-Wind nicht hinaustrauten, auch noch mitspielen. Spielunterlage war ein Tisch im Campingrestaurant Rust anstatt der Seeoberfläche. Die Luftballone fielen aus, nicht weil sie keiner aufblasen konnte, sondern weil keine mehr da waren. Zusatzpunkte gab's für das Vortragen der Vierzeiler cora publico (dazu zählten auch clubfremde Biertrinker und vorbeilaufende und guckende deutsche Gäste).

Die Siegerehrung war eine dem Zweck der Veranstaltung gerechte Feier. Es war ein schönes und denk-sportliches Wochenende. Humor war der Veranstaltungschef. Ihm dienten fröhlich Traude und Christian. Und wir? Wir waren dankbare Teilnehmer, die nur einen Wunsch haben: Wiederholung in der nächsten Saison.



Der Beobachter verabschiedet sich. Er wurde von Heini Legerwall zu einem kleinen Bier eingeladen. Heini vertritt eine andere Meinung, weil die Regeln so oft geändert wurden. Keine ist druckreif.

Schiffs-Name	Yard-stick-zahl	1.WF: YST-Zeit	1.WF: Punkte	Zeit Punkte	Aufga-ben Punkte	2.WF: Vorsprung + 60m	2.WF: Punkte	Gedicht Sonder Punkte	Gesamt Punkte	Gesamt Platz
Kerstin	120	2.058	14	7	12	10m 00s	14	5	52	1
4 mi	120	2.311	8	5	22	10m 00s	8	5	48	2
Subeam24	116	2.235	12	6	11	08m 17s	12		41	3
Camillo	118		0	0	16	09m 09s	10	5	31	4
na bravo	117		0	0	17	08m 43s	14		31	5
Mari	129	2.592	4	2	14	13m 29s	4	5	29	6
Peppino	129	2.297	10	4	4	08m 43s	6		24	7
Tabaluga	117	2.484	6	1	16		0		23	8
Red Cup	123	2.633	2	3	11	11m 13s	2		18	9



# FAHRTENSEGELN UNGARN 2003

Der 15. August war ein besonderer Tag für uns Segler. Um 9:30 Uhr trafen die Crews beim Seehotel Rust ein. 30 Personen hatten sich bei Franz Pabisch, der dieses Fahrtensegeln organisierte, angemeldet. Das zeigte viel Interesse und Vorfreude auf ein schönes Wochenende.

Um 10:00 Uhr setzten wir Kurs auf Mörbisch. Kurze Zeit später segnete jeder Skipper im Nachhinein die Tatsache, dass er sein Ölzeug mit hatte, oder er verfluchte insgeheim den ungünstigen Lagerort seines Ölzeugs, das sich gerade jetzt woanders befand, jedoch nicht auf diesem Schiff. Denn es begann zu regnen. Nicht gerade stark zuerst, aber dann immer heftiger. Kurz nach der Abfahrt von Rust schob sich mit rasanter Schnelligkeit eine schwarze Front über das Gebirge, der Wind wechselte von Nord nach West, damit war es mit dem Schmetterlingsegeln vorbei.

Die Gäste ohne Ölzeug saßen in der Plicht. Aber das kann doch einen Gelbkragenschiffer nicht erschüttern. Mutig tauchten 23 Personen mit 10 Booten durch die Front.

Vor Mörbisch war der Spuk vorbei. Man schob sich vorsichtig durch den Kanal - prima Anlegelmanöver bei der Zollstation.

Alle Teilnehmer erhielten ein vorbereitetes Kesselgulasch und ein Getränk.

Als humoristische Einlage ließ Franz Pabisch seine Gedanken über den Begriff „Nudlaug“ kreisen. Nudlaug - ein zur Wolle gewordenes Schimpfwort. Das neue essentielle Produkt für die Menschheit, ein Beitrag zum Frieden auf der Erde und auf dem Mond.

Nach dem Gulasch notierte Franz die Personen, die weiter in die Marina Fertötö fahren wollten.

Denn die Marina war unser eigentliches Reiseziel. Dort wollten wir übernachten.

16 Segler steuerten 8 Boote in den 3 Kilometer langen Kanal.

Der Rest der Teilnehmer segelte direkt von der Zollstation zurück nach Rust.

In der Marina gab es für jedes Boot einen Liegeplatz mit Stromanschluss. Abends wurden wir zum Restaurant „Zum alten Fischer“ transportiert. Dort ging nach dem Abendessen die Gaudi so richtig los - ungarisch äbän.

Das in der Marina vorbestellte Frühstück belebte wieder die Geister. Ab 11:00 Uhr wurde ausklariert und zurück nach Rust gesegelt.

Eine schöne Veranstaltung ist gelungen. Unser Clubmitglied, Klaus Prtak, hat es auf den Punkt gebracht, indem er im Namen des YMA per Fax dem Organisator, Franz Pabisch, für die klaglose Durchführung dankte und seine Hoffnung ausdrückte, nächstes Jahr mit dem SCR wieder gemeinsam Fahrtensegeln dieser Art durchzuführen.





# MULATSAG MIT FÄHRE 2003



Am Samstag, dem 6. September, wartete die Fähre um 18:00 Uhr auf uns SCRLer beim Seehotel Rust. Sie wurde von 55 Mulatsag-Teilnehmern "geentert" und die Begrüßungsschnapslerln waren gleich "vernichtet".

Während der Fahrt durch den Kanal auf den offenen See begrüßten Ehrenobmann, Franz Pabisch, und Veranstaltungsleiter, Franz Reithmayr, die Gäste. Anschließend erfuhren wir von Klaus Charvat in einem von ihm getexteten und sehr anschaulich vortragendem Gedicht, dass Regatten auch heiter betrachtet werden können!



Im Schilf bei den Schoppen legte die Fähre an, es wurde am Vorschiff gegrillt und während des Verzehrs von Fleisch und Würsteln gab es noch einen tollen Sonnenuntergang.

Dann legte das Schiff ab und zog Kreise über den ruhigen und sternklaren Neusiedler See - es war ein Erlebnis, dieses Panorama zu genießen. Ein beinahe runder Mond und natürlich auch wir, die wir uns leider mangels Text am Gesang nicht beteiligen konnten, hörten dem Lied von Klaus Charvat über die "Gelbkragenschiffer" zu.



Um 21:00 Uhr waren wir wieder beim Seehotel Rust - viel zu früh! Der Schiffsmusiker wurde kurzentschlossen eingeladen und ins Campingrestaurant mitgenommen. Ca. 25 Personen ließen dort diese lustige und wirklich gelungene Veranstaltung ausklingen.





# SAISONABSCHLUSS 2003

Wir blickten auf den See hinaus. Oh, du mein Wasser. Seicht ist er halt. Zu seicht für unser Vorhaben. Die sommerliche Trockenheit dezimierte sein H<sub>2</sub>O und uns war es mit jedem Tag Sonne seglerisch traurig ums Herz.

Unter diesen Umständen konnten wir natürlich nicht das traditionelle Absegeln durchführen. Wir wendeten unseren Blick weg vom See und berieten. Die einzige Möglichkeit bestand darin, unser Absegeln auf dem Lande durchzuführen. Ein schauerlicher Gedanke für manchen passionierten Segler, dessen Freude das Wasser ist, dessen Boot die Wellen durchpflügt. So sind eben die Segler.

Am 27. September holten wir feierlich unsere SCR-Fahne ein. Immerhin waren 25 Mitglieder anwesend. Richard Jahrbacher sen. blies ins Horn. Keiner weinte. Franz Pabisch hat uns schon vorher mit Bier versorgt, und mit einigen Schnapseln im Magen sah die Situation schon rosiger aus. Leider glänzten unsere beiden Jungfrauen für die Fahne durch Abwesenheit. Die eine war krank und die andere auf Urlaub. Mit diesem zeremoniellen Akt endete offiziell die Saison 2003.

Anschließend bewegten wir unsere Autos zur Grenze nach Ungarn. In Fertörakos kehrten wir Gelbkragenschiffer ein und feierten - dieses Mal nicht so zeremoniell - den Abschluss der für den Club äußerst erfolgreich verlaufenden Saison. Franz Pabisch hatte die Plätze vorher reserviert, und 33 Personen nützten die Gelegenheit zum Abschied nehmen von einem heißen Sommer und von einem trockenen Herbst. Auch in Ungarn steht das Wasser tief, vielleicht tiefer als bei uns, oder täuscht das Schilf, liefert es ein Trugbild? Nein, nein, auch der Blick hinaus vom Restaurant in Fertörakos zeigte den See genauso wie in Rust - sehr, sehr seicht. Es wurde ein lustiger Nachmittag beim ungarischen Wirt'n.



Somit war die Segelsaison für dieses Jahr beendet, zuerst feierlich und dann gemütlich. Rückfahrt mit Zug auf Gummirädern oder Spaziergang retour zur Grenze, da schieden sich die Geister. Munter erreichten wir den Schlagbaum, hüpfen in die Autos und setzten Kurs Rust, auf Gummirädern.

So, das war's. Nächstes großes Problem, das besonders die Skipper der Dickboote lösen müssen: Wie befreie ich meinen seglerischen Untersatz vom Schlick aus dem Liegeplatz hinaus, und hoffentlich bleibe ich bei der Fahrt zum Kran nicht stecken. Aber das ist eine andere Geschichte.





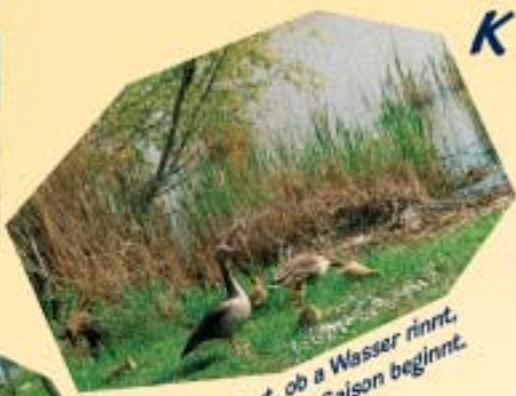
# Kaleido

Heuer war wieder  
das finde ich durch  
Spielt ab sich's hi  
auch das wollen w

von Frieden



Die beiden machen sich erbötig,  
Kontrolle der Stege, die ist nötig.



Sie schaut, ob a Wasser rinnt,  
Jetzt doch die Saison beginnt.

Habt's schon g'hört und habt's schon g'sehn,  
über'n Winter ist was g'schehn.  
Erstes Tratscherl bei dem Zaun,  
gleich geh'n wir einmal schawn.



Die 2 hinten ham was, was mir net ham,  
eana neues Clubkleiberl tuans scho tragn.  
Vorbereitung zur 10-Jahresfeier



Gemeinsam "schreiten" wir zu neuen Taten, Re



Zu Besuch bei Kurt Wimmer in Breitenbrunn,  
- hier treiben sich "Gelbkragenschiffer" herum.



Es schleicht sich doch wirklich heran,  
ganz neugierig ein einz'ger Mann:  
"Net nur tratschen, liebe Frauen,  
ob's was arbeit's muaß i schauen.



Wir sitzen hier ganz wißbeg  
die Trimmuschulung war nicht



Orientalischer Zauber der Nacht,  
hat das Sommerfest einmalig gemacht.



Der Nachwuchs an der Hafenbar?  
Geheuer war's ihm nicht fürwahr.



Gar lustig sind oft d'Segelleut',  
sie wag'n sogar ein Tänzchen heut'.



I zeig euch, wie ma Glasln wascht,  
schnell muaß geh'n, dass nur so pascht.  
Hinterm Zelt beim großen Fest,  
Monika, you've done your best!



Ach, wie rasch vergeht die Zeit, der Winter ist gar n



# skop 2003

er allerhand los,  
haus ganz famos,  
nter den Kulissen,  
ir nicht vermissen!

ka Ettlinger



Danke Emmil!  
Mit Dir ham wir uns sehr gefreut,  
Du hast uns wirklich gut betreut.



GV - geführt als Präsentation,  
war eine gelungene Aktion.



gatten oder Segelfahrten.



I hab eam scho,  
i hab eam a!



Unser stolzer Cup-Gewinner,  
das ist heuer Christian Wimmer.



Der Schnee liegt schon, 2 können's nicht lassen,  
Tretbootfahr'n müssen's, 's ist nicht zu fassen.



ierig,  
t so schwierig.



Gewitter über der Lagune im Mai,  
durch diese Höll ritt eben der Teufel vorbei.



Ende Oktober, oh je ....  
Saisonende, es gab Schnee,  
der das Schilf zu Boden drückt,  
und so weit ins Land man blickt.



er Fahne, schnö ...  
's beim Start no an Bahö.



icht mehr weit.



Alle soll'n es jetzt schon seh'n,  
hier wird unser Clubhaus steh'n.









# REGATTAERGEBNISSE, SIEGEREHRUNGEN UND CUP-ÜBERGABE 2003



## SCR CUP—WERTUNG 2003 - ERSTMALIG NACH PERSÖNLICHEM HANDICAP

Clubmitglied-Eigner	Langstreckenregatta		Sonwendregatta				BYC-Südseecup		Ruster Weinleseregatta				Cup 2003	Cup 2003
			1. Wettfahrt		2. Wettfahrt				1. Wettfahrt		2. Wettfahrt			
	Punkte	HC-Platz	Punkte	HC-Platz	Punkte	HC-Platz	Punkte	HC-Platz	Punkte	HC-Platz	Punkte	HC-Platz	Punkte	HC-Platz
Christian WIMMER	100	1	100	1	100	1							300	1
Kurt KIRNBAUER	X	3	86	2	86	2	100	1					272	2
Helmut PRITZ	X	5	X	5	71	3	71	3	100	1	X	4	242	3
Helmuth BERGHOFER	90	2	71	3	57	4	X	7					218	4
Franz PABISCH			29	6	X	7	86	2	X	5	100	1	215	5
Peter MAYER	70	4							60	3	60	3	190	6
Franz SWOBODA	50	6	57	4	X	6	57	4					164	7
Franz REITHMAYR	40	7							80	2	20	5	140	8
Peter ZELGER	10	10							40	4	80	2	130	9
Edmund FANTA	30	8	X	7	43	5	43	5					116	10







## Junioren-WM in der

Rust, Neusiedler See,  
29. August bis 6. September 2003

### Am Ziel vorbeigesegelt

Nach einem starken Auftakt beenden die Lokalmatadore Stefan Glanz und Florian Kohout (Burgenländischer Yacht Club) die Junioren-WM in Rust auf dem elften Gesamtrang. Die mögliche Medaille verloren sie durch zu unkonstante Leistungen in den letzten Finaltagen. Zufrieden zeigten sich Tobias Köb (Yacht Club Bregenz) und Dominique Weisang (Union Yacht Club Mattsee) über ihre Aufholjagd und den abschließenden 26. Platz.



"Die Bronzemedaille haben die Holländer nicht gewonnen, sondern wir verloren", so ein enttäuschter **Stefan Glanz** über die vergebene Chance. Den Verlust eines Top-Ten-Platzes am letzten Tag sehen die beiden jungen Sportler locker, er resultierte aus dem hohen Risiko, das in den abschließenden Wettfahrten genommen wurde. "Das war zwei Tage vor Schluss klar und abgesprochen, Angriff auf die Medaille - Hopp oder Drop. Ob am Ende dann eine fünf oder zwölf auf der Ergebnisliste aufscheint, war uns egal. Ziel war die Medaille, die haben wir mit einigen Ausrutschern selber aus der Hand gegeben", resümiert Vorschoter **Florian Kohout**. Ihre Möglichkeiten zeigten die Burgenländer mit drei Wettfahrtsiegen und fünf Top-Drei-Platzierungen auf. Zum Verhängnis wurden die schwankenden Ergebnisse, einem Sieg folgte ein 20. Rang und umgekehrt. Die schwierigen Windbedingungen wirbelten die Ergebnisliste mehrmals durcheinander, Ausrutscher hatte die Konkurrenz auch zur genüge. Laut Glanz hätten aber "einfach keine Plätze um die zwanzig aufscheinen dürfen, da muss man für eine Medaille zumindest fünf Boote weiter vorne ins Ziel kommen". Für Glanz und Kohout bleibt vorläufig keine Zeit, die



Bildnachweis: [www.byc.at](http://www.byc.at)

**AUT**  
**FOUR**

e-medien, event, presse, sponsoring und vermarktung





## 470er Segelklasse

Junioren-WM in Ruhe zu analysieren, sie machen sich auf den Weg nach Cadiz. Dort steht von 11. - 24. September die offene Weltmeisterschaft und damit der Kampf um ein Olympia-Nationenticket am Programm.

### Stetig voran

Schon zufrieden über den Finaleinzug kämpften sich Tobias Köb und Dominique Weisang Tag für Tag voran. "Wir sind gerade drei Wochen gemeinsam gesegelt, mit unserer Leistung und der Platzierung sind wir mehr als zufrieden", so Vorschoter **Weisang** nach der Siegerehrung. Gerade bei den Wettfahrten mit leichterem Wind zeigten sie starke taktische Leistungen. Dazu kam eine gute Bootsgeschwindigkeit, die beide auf die lange Vorbereitung vor Ort zurückführten. "Das Training und dann die nationale Juniorenmeisterschaft hier in Rust waren enorm wichtig für uns. Die Abstimmung am Schiff hat von Tag zu Tag besser geklappt", freut sich Weisang über die vergangenen intensiven Segelwochen. Ob die erfolgreiche Partnerschaft auf Zeit eine dauerhafte Fortsetzung finden wird, ist noch offen. Einig sind sich beide, dass nach dieser Vorstellung der Weg Richtung Olympia eingeschlagen bleiben soll. "Wir blicken natürlich bis 2008 voraus. Voraussichtlich zwar auf getrennten Booten, aber die Wochen waren ein markanter Schritt vorwärts", so **Köb** abschließend.



**Endergebnis der 470er-Junioren-WM**  
75 Teilnehmer aus 23 Nationen,  
14 Wettfahrten mit zwei Streichresultaten:

1. Fantela Sime / Marenic Igor (CRO 83)	59,5
2. Cestic Ante / Kujundzic Ante (CRO 7)	62
3. De Koning Coen / Stavenuiter Wilco (NED 1059)	78
11. Glanz Stefan / Kohout Florian (AUT 20)	102
26. Köb Tobias / Weisang Dominique (AUT 4)	204



### Pressemeldung - Segeln

Roland Regnemer

mobil: 0699 - 1 662 44 64

email: roland.regnemer@autfour.at





# SELTENE VÖGEL IN DER OSTSEE

## Die Crew



**Hravatski-Franz**



**Auflauf-Kurti**



**Alligator-Kurt**

## Ostseetörn 4. - 19. Juli 2003

Die alten Ostseefreunde Alligator-Kurt und Auflauf-Kurt brauchten nach einem Mitsegler nicht lange zu suchen. Hravatski-Franz hatte sich von seinem "Geliebten", nämlich Don Cat getrennt und hatte in Anbetracht des Verkaufs Entzugserscheinungen. Nachdem die Kurtis immer wieder für sie neue Teile der Ostsee besegeln wollen und zwar sukzessive von Westen nach Osten, wählten sie diesmal das Gebiet Bornholm und Südschweden. Von den vielen sehr preiswerten Charterangeboten entschieden wir uns für das Preiswerteste:

### Segelyacht:

Feeling 346 (Eignerversion, Baujahr 1992)

### Name:

"Regine"

### Maßangaben:

Länge: 10,65 m, Breite: 4,47 m

Tiefgang: 0,9 m/1,7 m (Hubkiel)

Verdrängung: 4 t, Stehhöhe: 1,91 m

Segelfläche: 66 m<sup>2</sup> (Rollgenau)

### Motor:

20 kW

### Standort:

Marina Neuhof (Yachtcharter Grünke) zwischen Stralsund und Greifswald im Bundesland Mecklenburg Vorpommern. Das Gebiet heißt Greifswalder Bodden und liegt am Strelasund, einem Meeresskanal östlich von Stralsund zwischen Festland und der Insel Rügen.

### Preis:

2 Wochen, Euro 2.070,--.

## Freitag, 4. Juli, Anreise

Am Freitag, dem 4. Juli, 16:00 Uhr, holte Franz mit seinem scheppernden Vito die Kurtis ab. Gepäck, Getränke und Lebensmittel hatten wir wie immer fast perfekt vorbereitet, natürlich wie immer viel zu viel, Wein etwas zu wenig, aber davon wird später berichtet. Auf dem Weg zur Autobahn fand sich eine Mercedeswerkstätte, in der die Geräuschursache, ein im Radkasten weghängender Schutzkarton mittels Bleischere beseitigt wurde.

Regen und schlechte Sicht begleiteten uns auf der gesamten Strecke, Linz - Wels - Passau - Regensburg - Hof - Berlin - Rostok - Stralsund - Marina Neuhof. Franz fuhr den größten Teil der Strecke ohne Ablöse und nur mit wenig Rasten bis Rostok. Vielleicht wollte er beweisen, dass er noch nicht zum alten Eisen gehört. Das Abendessen verzehrten wir in Aistersheim und ein kräftiges Frühstück auf der Berlinumfahrung. Am nächsten Tag, Samstag, kamen wir um 9:30 Uhr bei prasselndem Regen in der sehr abgelegenen Marina an. Trotz des schlechten Wetters herrschte schon Betriebsamkeit, vor allem das Marinarestaurant hatte geöffnet, wo wir uns mit Bier und Schnaps die auf der anstrengenden Fahrt verloren gegangenen Lebensgeister wieder holten. Die um 17:00 Uhr angesetzte Bootsübergabe fand schon vor Mittag statt. Papiere ausgefüllt, Kautions von Euro 500,-- mittels Scheck erlegt, Boot und Ausrüstung inspiziert.

Zweifel gab es von Herrn Grünke bezüglich des ihm völlig unbekanntem Lappens, nämlich dem österreichischen B-Schein von Auflauf-Kurti. Der Ossi (ehemaliger DDR-Bürger) ließ durchblicken, dass ihm die Österreicher gleichermaßen suspekt vorkamen wie die von Greifswald nicht weit entfernten Polen. Aber unser Boot "Regine" war weitgehend in Ordnung und wir hätten eigentlich lossegeln können, wenn nicht das Wetter so mies gewesen wäre. So blieben wir in der Marina, aßen gut zu Mittag im Restaurant, abends an Bord. Gegen Abend wurde das Wetter besser und wir konnten bei einem ausführlichen Rundgang die ganze Marina kennen lernen.

Etliche Backsteinbauten des ehemaligen Militärstützpunkts sind nun Servicegebäude und Hallenstellplätze, die neuen Sanitäranlagen sind im Containerstil. Das sehr gute Restaurant ist ein Neubau, im Obergeschoß befindet sich der Hafenermeister. Ebenso ein Neubau ist der Charterstützpunkt, in welchem sich auch ein Yachtzubehörgeschäft befindet. Die Liegeplätze haben Strom- und Wasseranschluss und sind Schwimmstege. Weiters sind die Tankstelle, ein Kranfahrzeug und ein kleiner Badestrand zu erwähnen.

In der Marina gibt es kein Geschäft, aber frische Semmeln, also Brötchen, konnte man am Vorabend im Restaurant bestellen. Nach 22:00 Uhr gingen wir in unsere Kojen, Franz im Bug, Alligator-Kurt im Heck (BB), steuerbords war die Nasszelle, Auflauf-Kurt im Salon auf dem absenkbaaren Tisch. Diese Trennung wurde aus schnarchtechnischen Gründen gewählt. Außerdem erweckten die Heckkoje und die Bugkoje den Eindruck einer Apotheke oder gar einer Intensivstation, da sich eine Unmenge von Arzneien, Fläschchen und Tabletten stapelten, die von den Insassen als sogenannte Cocktails regelmäßig eingenommen



wurden. Auf diese Weise konnte es zu keinen Verwechslungen von Medikamenten kommen, da ja die Gefahr bestand, dass aus den ohnedies schrecklichen Gestalten Frankenstein-ungeheuer würden.

### **Sonntag, 6. Juli, Marina Neuhof - Sassnitz (Rügen)**

Nach dem Frühstück (frische Brötchen) legten wir bei bewölktem Himmel und anständigem Westwind (4 Bft.) um 9:52 Uhr elegant ab. Wir motorten eine Fahrstraße entlang bis mitten in den Strelasund, wo wir sofort Segel setzten und uns vor einer riesigen Meute von Segelyachten davonmachten, die offensichtlich von der um 9:00 Uhr geöffneten Ziegelgrabenbrücke in Stralsund gleichzeitig herandüste. Franz übernahm das Ruder und ließ sich bis zur Ankunft nicht ablösen. Er war ein fast perfekter Autopilot. Mit Schmetterling und 6 kn segelten wir eine grob markierte Fahrstraße aus dem Strelasund hinaus und querten den Greifswalder Bodden. Auf Halbwindkurs mit gerefftem Groß segelten wir an Südperd und Nordperd vorbei über den Prorer Wiek zu den Kalkfelsen Wissower Klinken. Von dort kreuzten wir nach Sassnitz, wo wir um 17:35 Uhr längsseits an der Mole anlegten (Logge: 41,09 sm, Motorstunden: 0,9 h, Hafengebühr: keine, wir nutzten aber auch Strom- und Wasseranschluss nicht). Nach dem obligaten Manöverschluck machten wir uns landfein zu einem Haf Rundgang auf. Ein Restaurant, das auch frischen Räucherfisch verkaufte, zog uns magisch an. Als Auflauf-Kurt den geöffneten mit Fischen bestückten Räucherofen fotografierte, meinte der Wirt, dass wir mehr davon hätten,

wenn wir diese Fische unseren Verdauungsapparaten anbieten würden. So blieben wir kleben und wir kamen nicht dazu, das Städtchen Sassnitz zu besichtigen. Der geschäftstüchtige Wirt setzte sich zu uns und empfahl uns mit wirklich gutem ostpreußischen Schmäh das Beste aus seiner Speisekarte. Marinierte Fische, Räucherfischsuppe, geräucherten Butterfisch und Lachs, Bratkartoffel als Beilage, Bier und tiefgekühlten Kümmel. Was wir vom Räucherfisch nicht mehr schafften, wurde uns eingepackt. Zum Abschied leerten wir auf Kosten des Wirtes die angefangene Kümmelflasche. An Bord versetzte uns ein roter "Blauer Burgunder aus Fläsch (Schweiz)" in einen wohligen Tiefschlaf.

### **Montag, 7. Juli, Sassnitz - Rønne (Hauptstadt von Bornholm, Dänemark)**

Da wir kein Thermometer hatten, waren wir auf den Wetterbericht angewiesen. 17 - 22 °C, teilweise blauer Himmel, westliche Winde, im Laufe des Tages abnehmend. Wir legten um 7:50 Uhr ab, setzten bald Segel, ließen jedoch den Diesel wegen des Kühlschranks (ausgezeichnetes Gerät!) etwas weiterlaufen. Ohne Kurswechsel mit geringfügigen Segelspielereien (Reffen usw.) legten wir um 16:45 Uhr in Rønne Südhafen (riesiger Fähr- und Industriehafen), genau genommen im Søndre Badehavn an. Auch auf dieser Fahrt war Franz der Autopilot und ließ sich nur während den kurzen körperlichen Bedürfnissen ablösen. Das Anlege manöver war wegen der engen, winke ligen und seichten Einfahrt schwierig. Aufgrund des eingezogenen Kiels machten der Wind und der Radeffekt das Boot sehr schwer zu manövrieren. Hilfreich waren an den Ecken der Haf enmolen waagrechte, drehbar angebrachte Autoräder, die Kratzer am Rumpf verhinderten. Die am Rumpf entstandenen Reifenspuren konnte man mit Geschirrspülmittel beseitigen. (Logge: 50,14 sm, Motorstunden: 2,2 h, Hafengebühr: Euro 17,- und Euro 3,- für Duschmarken.) Bei schönem Wetter machten wir einen umfangreichen Spaziergang durch Rønne



und hielten Ausschau nach einem "dänischen" Restaurant. Aber wir fanden nur Chinesen, Japaner, Griechen, Italiener usw... Wir beschlossen am nächsten Tag in Bornholm zu bleiben und eventuell eine Busrundfahrt zu buchen. Wieder an Bord verspeisten wir eine Erbsensuppe aus dem Packerl und die Räucherfischreste von Sassnitz, natürlich mit einigen Verdauungshilfen. Dabei stellten wir fest, dass Alligator-Kurt zwar wie beauftragt 6 Flaschen Rotwein mitgebracht hatte, aber nicht wie gedacht Doppler sondern nur Bouteillen, was uns einigen Kummer bereitete.

### **Dienstag, 8. Juli, Bornholm**

Jeden Wochentag werden andere Busrundfahrten angeboten. Am "Tirsday" war es der "Kunsthändlerbus". Der Buschauffeur, ein pensionierter UN-Soldat, kümmerte sich besonders um uns Österreicher und erklärte das Wichtigste zunächst dänisch, denn viele Dänen verbringen ihren Urlaub auf Bornholm, und danach für uns auf deutsch-dänisch-englisch.

Die Rundfahrt erstreckte sich auf der südlichen Hälfte der Insel. Bei diversen Kunsthandwerksbetrieben konnte man bei der Arbeit zusehen und die Produkte kaufen. Auf diese Weise lernten wir Land und Leute kennen. Beim Blick aus dem Busfenster sah man eine sehr grüne und fruchtbare Landschaft. Bornholm ist klimatisch begünstigt und der größte Lieferant für landwirtschaftliche Produkte Dänemarks. Mittags kehrten wir in einer Fischräucherei ein, "Svaneke Rögeri", wo wir das







Standardgericht der Bornholmer, Räucherhering mit Radieschen, Schnittlauch, Butterbrot und rohem Eidotter orderten. Der Buschauffeur war so nett und zeigte uns wie man in Dänemark den Hering von Kopf, Schwanz und Gräten befreit. Alles mit bloßen Fingern, Papierrollen zum Reinigen der Finger und zum Wegpacken der Fischreste hingen an allen möglichen Stellen des Restaurants der Räuherei.

Nach der Rundfahrt machten wir noch einmal eine Runde durch Rønne und besichtigten die Marina im Nordhafen. Da wir nun schon ganz auf Fischspezialitäten eingestellt waren, kauften wir für das Abendessen im Fiske-Geschäft Hummerpastete, Matjes und verschiedene Majonnaisesalate. Eine Flasche Wein und anschlie-

ßend "Malefiz" beendeten den Abend. Für diese weitere Nacht im Badehavn zahlten wir wieder Euro 17,- und Euro 3,- für Duschmarken.

**Mittwoch, 9. Juli, Bornholm - Christiansö (Erbseninseln, Dänemark)**

Um 8:35 Uhr legten wir ab. Mit eingezogenem Kiel reagierte das Boot beim Rückwärtsfahren auf alles nur nicht aufs Ruder. Mit allen Tricks der Neusiedler See-Segler schafften wir das Manöver hinreichend elegant. Bei dunstigem Wetter und wenig Wind motorten wir die Küste Bornholms nach Norden, ab Hammershus segelten wir bei frischem Wind und mit gerefftem Groß sehr flott ostwärts und legten im Hafen Christiansö Süd um 14:55 Uhr im bereits sehr vollen

Hafen als 5. im Päckchen an. (Logge: 27,6 sm, Motorstunden: 2,2 h, Hafengebühr: 100,- DKR). Unser hilfreicher Bootsnachbar übergab uns den Stromanschluss, nachdem er das T-Stück nach Anleitung von Franz umgebaut hatte. Da nächtliche Gewitter angesagt waren, befestigte unser Nachbar das ganze Päckchen mit einer Leine an der kippbaren Fußgängerbrücke, die zur kleineren Nebeninsel Frederiksö führte. Die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Menschen im Norden versetzte uns schon öfter in Erstaunen. Beim Spaziergang entdeckten wir viel Natur, Festungsgebäude, Kirche, Soldatenhütten, die heute als Urlauberquartiere dienen und alte Kanonen.

Für das Abendessen knackten wir 2

# BÄCKEREI SCHERLEITHNER

baeckerei.scherleithner@utanet.at



**FILIALEN:**

1040 Wien,  
Weyringergasse 21  
Telefon 505 51 43

1100 Wien,  
Qellenstraße 122  
Telefon 603 76 04

1030 Wien,  
Erdbergerstraße 200 P+R  
Telefon 799 41 49

1030 WIEN, WASSERGASSE 16, Tel. 713 91 59, Fax 713 98 32





Dosen gefüllte Paprika und kochten ein paar Erdäpfel dazu. Der Abend klang mit einer Flasche Wein und mit "Malefiz" geruhsam aus, da die angesagten Gewitter fern blieben.

#### **Donnerstag, 10. Juli, Christiansö - Karlskrona (Schweden)**

Wir waren früh dran, denn wir hatten eine lange Strecke vor uns und waren die letzten im Päckchen. Vom Frühstück blieben die in Rönne gekauften Frühstückseier in Erinnerung, die Dotter leuchteten neongelb. Um 7:15 Uhr legten wir bei schönem Wetter und kräftigem NW-Wind ab. Mittags wurde der Wind schwächer und drehte auf NE. Um 16:30 Uhr schlief der Wind ein und wir motorten bis Karlskrona. Auch auf diesem Törn war Franz nicht vom Ruder wegzubringen. Durch seinen Redeschwall abgelenkt hielt er jedoch den Kurs nicht genau und fiel im Durchschnitt um 5° ab. Wir kompensierten dies jedoch elegant mit einer korrigierten Kursansage, genau genommen war es eine Beschickung für Franz. Viele Inseln und Fährschiffe so groß wie 5stöckige Wohnblocks, die uns in der Fahrstraße überholten, machten die Einfahrt schwierig. Ein schwedischer Leidensgenosse, der ebenfalls von den umfangreichen Ausweichmanövern betroffen war, zeigte uns die richtige Einfahrt zur Marina, die in Schweden immer Gästhavn heißt. Um 19:15 Uhr legten wir an (Logge: 51,87 sm, Motorstunden: 5,4 h, Hafengebühr zahlten wir am erst nächsten Tag, nämlich 115,- SKR). Total ausgehungert, Franz isst ja normalerweise schon um 18:00 Uhr das Abendessen, suchten wir sofort das Hafensteraurant auf. Gefülltes Fischfilet, Lachs mit geflammtem Erdäpfelpüree, dazu Starkbier, schmeckten hervorragend.

Da wir noch keine SKR gewechselt hatten, versuchten wir mit Euro zu bezahlen. Nach einigen Rückfragen beim Chef und merkwürdigen Blicken des Personals war dies möglich, aber wie sich herausstellte mit einigem Aufschlag beim Wechselkurs. Wir hatten das Gefühl, dass der Euro hier sehr unbeliebt sein dürfte. Noch war es hell, die Sonne ging erst nach 22:00 Uhr unter, also gingen wir noch ein wenig durch die Altstadt spazieren und deckten uns mit SKR vom Bankomaten ein. Wir beschlossen, am nächsten Tag diese schöne Stadt zu besichtigen und beendeten den Tag mit "Malefiz" und Wein an Bord. Als wir eine Flasche Weißwein aus dem Kühlschrank holen wollten, war diese leider zerbrochen, was uns bei dem geringen Weinvorrat große Sorgen bereitete. Große Sorgen machten wir uns auch, weil die Seekarten für unsere weiteren Segelziele nicht vorhanden waren.

#### **Freitag, 11. Juli, Karlskrona**

Bei herrlichem Wetter gingen wir zunächst auf Einkaufstour. In einer großen Buchhandlung erstanden wir die fehlenden Seekarten, in einem großen Supermarkt, dort gibt es noch immer den COOP, frischten wir unsere Vorräte auf. Franz ging noch einmal zurück, um 1 Flasche Merlot zu kaufen. In einem kleinen Fischgeschäft erstanden wir die Zutaten fürs Abendessen, nämlich Matjes, Lachskotelets, Dille und Erdäpfel und weil wir neugierig waren, geräucherte Hering-Doppelfilets und geräucherte Flunder. Wir verstaute den Einkauf an Bord, Franz freudestrahlend seinen Merlot, anschließend marschierten wir zum berühmten Marinemuseum.

Karlskrona gewann 1688 an Bedeutung als König Karl XI. beschloss, den Hauptstützpunkt der schwedischen Flotte von Stockholm hierher zu verlegen. Der Grund war, dass die südliche Ostsee unbeeinflusst von Süßwasser

im Winter nicht so stark zufror und die vorgelagerten Inseln mit ihren Forts und Festungen die Stadt und die Schiffsproduktion vor Angriffen schützten. Der gesamte südliche Teil der Altstadtinsel Trossö befasste sich mit dem Schiffsbau, 2500 Menschen arbeiteten in der Werft. Mehrere Modelle dieser Anlage sind im Museum ausgestellt. Hervorzuheben ist die Reeperbahn, mit 300 m Schwedens längstes Holzgebäude, das von 1696 - 1960 zur Fertigung von Seilen diente. Weiters das erste Trockendock der Welt, das mechanisch mittels Menschenkraft ausgeschöpft wurde und Fertigungsschuppen, deren Dach beim Mastsetzen abgenommen werden konnte. Man erfand die Taucherglocke um von den bei den Schlachten gesunkenen Schiffen die Kanonen zu bergen und im seichten Gewässer die herausragenden Masten zu kappen. Ein großer Teil der Ausstellung zeigt Galeonsfiguren. Aus neuerer Zeit werden eine ausführliche Dokumentation der Kriegsmarine und das Aufbringen eines in schwedischen Gewässern aufgelaufenen russischen U-Boots gezeigt. Wir besichtigten zwei Museumsschiffe und einen großen Holzschuppen mit historischen Kleinbooten. Anschließend machten wir noch eine Runde zum Stortorget, wo das Rathaus, die Frederikskirche, die Dreifaltigkeitskirche und das Konzerthaus zu sehen sind.

Das Abendessen war schnell zubereitet, dazu tranken wir Bier aus Österreich. Später, zum obligaten "Malefiz" wurde der Merlot geköpft. Das war eine Pleite, er war nämlich alkoholfrei und lausig. Mit grimmigem Gesicht schüttete Franz seinen Merlot in den Ausguss und holte seinen "Fläsch" aus der eisernen Reserve. In der Nacht begann es zu regnen.

#### **Samstag, 12. Juli, Karlskrona - Hanö (Insel)**

Der Morgen war kalt und es blies kräf-





tiger Westwind gegen unseren Plan, Richtung Westen in das Schärengebiet Südschwedens zu segeln. Um 9:15 Uhr legten wir ab und motorten durchs markierte Fahrwasser zwischen den Inseln bis zur Drehbrücke zwischen Hasslö und Almö. Anders als im Öffnungsfahrplan angegeben, öffnete die Brücke sofort und ließ eine Segelyacht aus der Gegenrichtung und uns passieren, während eine Menge Autos warten mussten. Da wir durch das navigatorisch recht komplizierte Schärengebiet gegen den Wind nur mit dem Motor gefahren wären, entschlossen wir uns am offenen Meer Richtung Hanö zu kreuzen. Wind und Wellen wurden immer heftiger. Mit gerefften Segeln wurde der Törn zur Schwerarbeit. Am Festland bauten sich schwarze Gewittertürme bedrohlich auf. Um 19:05 Uhr legten

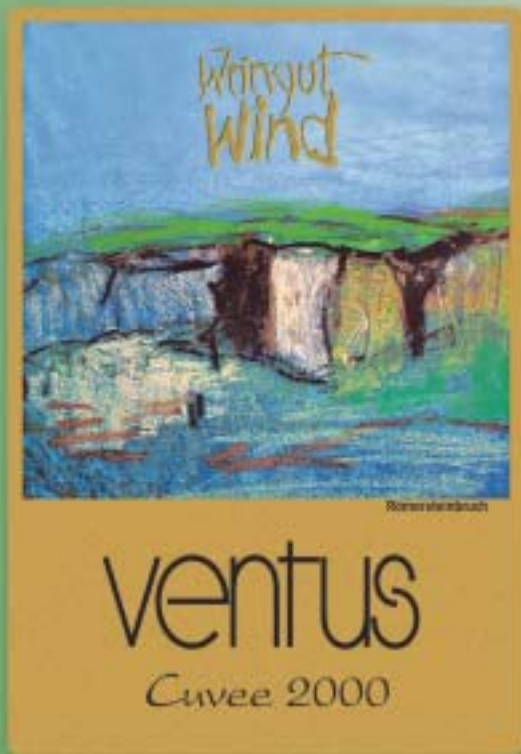
wir als Letzte im Päckchen im bummvollen Fischerhafen an (Logge: 42,66 sm, Motorstunden: 3,5 h, Hafengebühr wurde nicht kassiert). Unmittelbar nach dem Anlegen machten wir von Bord aus ein paar Fotos und dann ging ein Gewitter los, das die ganze Nacht andauerte. Nach dem Abendessen an Bord, Knoblauchcremesuppe aus dem Packerl und geräucherten Heringfilets und geräucherte Flunder, fielen wir müde in unsere Kojen. In der Nacht hatte der im Salon schlafende Auflauf-Kurti fürchterliche Alpträume. Riesige saurierhafte Gestalten nahmen unser Boot in Besitz und zerlegten es mit knarrenden und ächzenden Geräuschen. Am Morgen stellte sich heraus, dass die Luke der Bugkoje undicht war und Franz die ganze Nacht versuchte hatte diese

abzudichten.

**Sonntag, 13. Juli, Hanö - Simrishamn**

Bei sonnigem und warmem Wetter legten wir um 8:05 Uhr ab. Der Wind blies günstig und wir segelten vorwiegend Butterfly bis mittags der Wind einschlof. Den Rest der Strecke motorten wir. Um 16:15 Uhr legten wir in Simrishamn als 2. im Päckchen an (Logge: 31,37 sm, Motorstunden: 5,9 h, Hafengebühr: keine, da der Hafenkantor nicht besetzt war). Beim Rundgang durch das hübsche Städtchen entdeckten wir in Hafennähe einen gepflegten Sandstrand und einen Supermarkt, wo wir uns mit Mineralwasser eindeckten. Mit schwerem Gepäck kehrten wir zum Boot zurück. Auflauf-

**ST. GEORGHOF - WEINGUT**



**W  
I  
N  
D**

Erlesene  
Sortenvielfalt  
in verschiedenen  
Ausbaustufen von  
klassischen Weißweinen  
über kräftige Rotweine bis  
hin zu edelsüßen Eisweinen  
und Trockenbeerenauslesen

**Zahlreiche Goldprämierungen  
und Auszeichnungen:**

- Süßwein - Cup - Vinum 1998*
- Grand Cru Sieger 1998*
- Bundessieger 1996*

**A -7072, St. Margarethen, Hauptstraße 191  
Tel. + Fax (02680) 3136, Österreich**





Kurti ging noch einmal fort. Er ließ es sich nicht nehmen, im kühlen Ostseewasser (geschätzt 18 °C) baden zu gehen. Allerdings hatte er nicht viel Zeit, da Franz wegen des Abendessens Stress verbreitete. Wie es sich für ältere Leute gehört, hätte er am liebsten das Abendessen schon um 18:00 Uhr serviert. Es gab Paradeissuppe aus dem Packerl, Linsen und Würstchen aus der Konserve. Anschließend spielten wir ein endloses "Malefiz" in Begleitung vom letzten Wein und Bier.

**Montag, 14. Juli, Simrishamn - Ystad**

Bei herrlichem Sonnenschein und Windstille legten wir 8:40 Uhr ab. Die für die Ostsee ungewöhnliche Windstille hielt den ganzen Tag an. Mittags hielten wir auf dem spiegelnden Wasser für einen Badestopp von Auflauf-Kurti an. Franz und Alligator-Kurt hielten sich wegen Knie- und Kreuzproblemen zurück. Um 15:40 Uhr legten wir in Ystad längsseits im Gasthamn an (Logge: 27,19 sm, Motorstunden: 7 h, Gebühr: 120,- SKR). Auf den Spuren von Kurt Wallander spazierten wir durch die Altstadt. Mit einem Traktorzügerl kamen wir auch am Bahnhof und am Fährhafen vorbei, wo riesige Schiffe wie Wohnblocks aus dem Meer ragten. In einem Yachtzubehörladen kauften wir eine weitere fehlende Seekarte für den Bereich von Südschweden nach Rügen, Stralsund usw... Nachdem wir in der Altstadt nur ausländische Restaurants sichteteten, gingen wir in Marinanähe in ein

"Schwedisches" zum Abendessen. Natürlich Fisch: Fischspieß mit Garnelen, Reis und Knoblauchsauce, Miesmuscheln, Kalamari, Miniflundern mit Erdäpfel, dazu Starköl (Starkbier, aber immer noch weniger Alkoholgehalt als unser Bier), danach Kaffee. Es war sehr warm, wir blieben im Freien bis nach Sonnenuntergang (22:00 Uhr) sitzen, diskutierten und beobachteten das Hafengeschehen.

**Dienstag, 15. Juli, Ystad - Smygehuk**

Wieder Sonnenschein und Windstille. Bevor wir ablegten, gingen wir noch einmal ins Zentrum Ystads um am Marktplatz Lachskotelets und Dille für das Abendessen zu kaufen. Um 9:00 Uhr legten wir ab. Nach einigen mühseligen Segelversuchen legten wir um 13:25 Uhr in Smygehuk an, wo uns ein fürchterlicher Gestank erwartete (Logge: 15,74 sm, Motorstunden: 3,3 h, Gebühr: 90,- SKR). Im ganzen Hafenbecken stiegen ununterbrochen Gasblasen eruptionsartig auf, kurz darauf braune und schwarze Masse, die lange herumschwamm, um später wieder zu zerbröseln und abzusinken. Wir taufte diese Vorgänge "Erdschase". In Wirklichkeit sind dies Faulgase, Produkte einer am Meeresgrund befindlichen Algenart. Trotz des Gestankes waren viele Landratten unterwegs. Offensichtlich ist der südlichste Punkt Schwedens eine Touristenattraktion. Neben dem Hafen befand sich eine Fischräucherei, die uns sogleich anlockte. Wir schlemmten geräucherten Hering, Lachs und Aal und eine Majonnaisesauce an Bord und tranken österreichisches Bier, da es im Laden nur Lättöl (Leichtbier, nahezu alkoholfrei) gab.

Bei einem km-langen Spaziergang zu einem historischen Leuchtturm und zum Kaufmannsspeicher, der einst auch der Schmugglerei diente, bauten wir die Kalorien wieder ab. In einem der vielen Souveniergeschäfte kauften wir Mitbringsel. Das Abendessen, Lachskoteletes in Butter mit Knoblauch gebraten und Dillerdäpfel, verlief weinlos. Da wir am Trockenen saßen, tranken wir unser österreichisches Bier und spielten wie immer "Malefiz".

**Mittwoch, 16. Juli, Smygehuk - Vitte (Hiddensee, Deutschland)**

Endlich wieder Ostseewetter, mittlere Bewölkung und Ostwind mit Stärken von 5 - 6 Bft. Um 7:38 Uhr legten wir ab und flogen nach Hiddensee. Im Yachthafen Lange Ort (16:00 Uhr) war wegen des starken Windes niemand ausgefahren, daher war kein Plätzchen frei. Auch im Fischereihafen Vitte ging es drunter und drüber. Aber ein resoluter Hafenmeister war Herr der Situation und wies uns einen Platz an der Fährmole als 2. im Päckchen zu und kassierte sofort Euro 16,-. Anders als in den schwedischen und dänischen Häfen waren wir hier sofort die Attraktion Nummer eins. Niemand konnte glauben, dass es Österreicher in diese wilden Gewässer verschlägt, außerdem habe man keine Ahnung, wo Österreicher das Segeln überhaupt erlernten. Weitere drei Boote gesellten sich zu unserem Päckchen. Am Abend war die ganze Hafenfläche mit Segelyachten belegt (Logge: 48,35 sm, Motorstunden: 1,2 h). Bei unserem Spaziergang zur Westseite der Insel kauften wir im Supermarkt zwei Flaschen Rotwein, Franz als Experte entschied sich für







einen Franzosen und Alligator-Kurt für einen Burgenländer. Auflauf-Kurti ging am Weststrand, einem weißen Sandstrand mit nostalgischen Strandkörben baden. Die meisten Menschen badeten hier nackt und das Wasser war sehr, sehr kalt, die Wassertemperatur betrug maximal 3 cm. Das Hafenrestaurant lockte uns mit Fischangeboten zum Abendessen. Gebratener Rogen, Dorschleber, Flunder, Zander und Heilbutt gebraten mit Bratkartoffeln und dazu deutsches Bier und vernünftige Preise, Mensch was willst du mehr. An Bord wurde der Franzose geköpft und er landete im Ausguss. Nachdem die Weingläser von dieser Grausamkeit gereinigt waren, versuchten wir den Burgenländer. Der "Blaufränkische" Genossenschaftswein war für unsere entwöhnten Gaumen gar nicht so schlecht. Zufrieden legten wir uns in die Kojen.

#### **Donnerstag, 17. Juli, Vitte - Stralsund - Marina Neuhof**

Um 8:45 Uhr waren wir ablegebereit. Obwohl um 11:00 Uhr die Mole für die Ausflugsboote frei sein sollte, machte niemand Anstalten abzulegen, denn der Wind blies unvermindert wie am Vortag. Franz war schwerst nervös und regte sich über die faulen Piefkes auf, aber der Hafenmeister war cool und fing erst gegen 10:00 Uhr an, die Boote zu verscheuchen. Um 9:50 Uhr legten wir ab, segelten und motorten die Fahrstraße nach Stralsund. Nach einer Hafentrunde legten wir uns um 13:55 Uhr an die Nordmole auf Warteposition, da die Ziegelgrabenbrücke erst um 17:20 Uhr öffnete. Mittlerweile wurde es windstill und sehr heiß. Wir aßen den restlichen Räucherfisch und tranken österreichisches Bier, tratschten mit anderen Wartenden und schauten den Fischern zu. Um 17:30 Uhr tuckerten wir wie viele andere Yachten unter der gehobenen Brücke durch. Um 18:40

Uhr legten wir bei der Tankstelle unserer Marina Neuhof an, der Törn war zu Ende (Logge: 22,95 sm, Motorstunden: 6,2 h, Tank vollgefüllt: 58,17 Liter, Euro 54,68).

#### **Freitag, 18. Juli, Stralsund und Fischerfest in Greifswald**

Nach dem Frühstück räumten wir den Großteil unseres Gepäcks in den Vito und fuhren nach Stralsund. Wir fanden nach einigen Runden einen Parkplatz und besichtigten die Altstadt zu Fuß. Das Zentrum und die Sehenswürdigkeiten sind hervorragend renoviert, aber hinter den Kulissen ist der ehemalige Ostblock noch deutlich zu sehen. Nach einer Stärkung und einem "Störtebeckers Bier der Gerechten" fuhren wir zur Marina, um eventuell eine vorgezogene Bootsübergabe zu machen, da wir am nächsten Tag früh morgens abfahren wollten. Herr Grünke, der Chef der Charterfirma, machte uns einen Strich durch die Rechnung, da er erst übernehmen wollte, wenn sich absolut nichts mehr von uns an Bord befand und der Taucher das Unterschiff begutachtet hatte. Er gestand uns seine Angst, dass wir irgendetwas und sei es als Souvenir mitgehen lassen könnten, er hätte mit Polen schon schlechte Erfahrungen gemacht. Wieder erweckte dies in uns das Gefühl, dass wir mit diesen Polen in einen Topf geworfen wurden. So einigten wir uns für die Übergabe am nächsten Morgen um 7:30 Uhr. Während der Taucher die zu übergebenden Boote checkte, fuhren wir nach Greifswald zum großen Fischerfest. In einem Park besichtigten wir die Ruinen des Zisterzienserklosters Eldena. Entlang des Einfahrtskanals zur Stadt waren Yachten und Windjammers, darunter die legendäre "Greif", geparkt, an den beiden Ufern befanden sich Vergnügungsgeräte wie auch ein Riesenrad, Lifemusik und jede Menge Fress- und Souvenirstandeln. Menschenmassen schoben uns durch das Geschehen. Bei einem Stand für österreichische Spezialitäten aßen wir Stelze (eher ein Eisbeinverschnitt) mit Kraut und Knödel und tranken Stiegl-Bier. Wir konnten die Einfahrt von unzähligen Oldtimerbooten sowie die Durchfahrt durch eine hölzerne Hebebrücke beobachten. Spät abends kehrten wir zur

Marina zurück und verbrachten die letzte Nacht auf der "Regine".

#### **Samstag, 19. Juli, Heimreise**

Die Übergabe war eine Sache von wenigen Minuten, das Boot war OK. Um 8:00 Uhr fuhren wir los, diesmal mit mehreren Ablösen. An der ersten Raststation in Österreich nahmen wir ein vorgezogenes Abendessen ein, um ca. 21:00 Uhr übergab Franz die Kurtis an ihre Frauen.

#### **Resümee**

*Die nach der Logge zurückgelegte Strecke betrug 358,96 sm, insgesamt waren wir 75 Stunden und 52 Minuten auf dem Wasser unterwegs, davon 38 Stunden und 4 Minuten unter Segel. An zwei Tagen herrschte untypisch für die Ostsee nahezu Flaute. Die Temperatur betrug tagsüber 22 - 24 °C, unterwegs wurden wir nie nass. Die Chartergebühr war günstig, die Hafengebühren ebenfalls. Durch häufiges an Bord Essen umgingen wir die hohen Restaurantpreise in Dänemark und Schweden. Bootsnachbarn und Hafenspersonal sind im Norden äußerst freundlich und hilfsbereit, Anlege- manöver funktionieren ohne Stress und laute Worte, Fehler werden kommentarlos korrigiert und nicht durch Besserwisser verurteilt. Das Päckchen-Liegen ist äußerst rationell und auch dabei ist Teamarbeit mit den Bootsnachbarn die Regel.*

Auch wenn wir als Österreicher in der Ostsee seltene Vögel sind, kommen wir gerne wieder, vielleicht schon 2004, vielleicht mit einer größeren Crew, wenn manch Leser auf den Geschmack gekommen ist.



Auflauf-Kurti  
(Kurt Svoboda, svoboda@t-email.at)



### Gratisschätzung:

(auch sofortiger Ankauf möglich)

- ◆ Briefmarken
- ◆ Post- und Ansichtskarten
- ◆ Feldpostbriefe, Karten
- ◆ Orden, Auszeichnungen
- ◆ Säbel, Bajonette I + II WK
- ◆ Münzen, Medaillen



### Bei uns finden Sie:

- ◆ Möbel
- ◆ Glas
- ◆ Porzellan
- ◆ Bilder
- ◆ Uhren
- ◆ Bücher
- ◆ Varia



- ◆ An- und Verkauf von Kunstgegenständen

- ◆ Barzahlung bei Ankauf

- ◆ Restaurierungsarbeiten



# KUNST- und ANTIQUITÄTEN HANDEL

Fa. Jahrbacher GmbH.  
8700 Leoben  
Kirchgasse 14  
beim Schwammerlturm  
03842/43 460  
0664/33 82 716

## ANTIQUARIATS-CAFÈ mit Sitzgarten



Firma  
**Jahrbacher**  
GmbH.

8700 Leoben, Kirchgasse 14  
beim Schwammerlturm

Tel. + Fax 03842/43 460  
Mobil 0664/33 82 716

### Übernahme und Räumung

von kompletten Nachlässen  
Abbruch  
Reinigung  
Übersiedlungen u. Transporte  
Baurestmassentrennung  
Expressräumung



**Pension Jahrbacher**  
**Leoben** beim Schwammerlturm



boote  
klinger



ETAP

MACGREGOR

Raymarine

A-2345 Brunn/Geb., Leopold Gattringerstr.54, T: 02236/31721-0, F: -10, office@booteklinger.at

[www.booteklinger.at](http://www.booteklinger.at)